



DAS SOLLTEN SIE WISSEN



Oliver Schulz, Leiter
der Kulturredaktion

Tür an Tür mit Münstermann

Nur eine Wand trennt das 17. Jahrhundert von der Gegenwart: Während am vergangenen Wochenende im Augusteum die großartige Münstermann-Ausstellung eröffnet wurde, demonstriert der Oldenburger Kunstverein eine Tür weiter einmal mehr sein sicheres Gespür für relevante und spannende Themen zeitgenössischer Kunst. Mit der Ausstellung „Notes on Becoming“, die ab diesem Freitag gezeigt wird, widmet sich der OKV einem Phänomen, das jedem vertraut scheint, in seiner Komplexität aber selten so differenziert betrachtet wird: dem künstlerischen Prozess. Warum unsere Expertin Maren Janka Hopp von der Schau begeistert ist, lesen Sie auf **→ KULTUR IM NORDWESTEN**
→ @ Diskutieren Sie mit unter leserforum@nwzmedien.de

WETTER



Mehr zur Börse im Wirtschaftsteil

DAX - 0,38 %
24179,87 24273,12 (Vortag)
STAND: 17.30 UHR

TECDAX - 0,28 %
3758,13 3768,87 (Vortag)
STAND: 17.30 UHR

DOW JONES - 0,01 %
45277,09 45282,47 (Vortag)
STAND: 17.55 UHR

EURO (EZB-KURS)
1,1656 \$ 1,1697 \$ (Vortag)

AUCH DAS NOCH

EIN 49-JÄHRIGER hat während seiner Fahrt mit einem E-Scooter telefoniert, war alkoholisiert und hatte seinen sechsjährigen Sohn dabei. In Euskirchen fiel der Mann einer Streifenwagenbesatzung wegen des Mobiltelefons auf – und weil sich ein Kind an der Lenkstange festhielt. Ein Alkoholttest bei dem 49-jährigen ergab gut 1,2 Promille. So ein Verhalten sei unverantwortlich, sagte ein Polizeisprecher. Das habe auch die Ausrede des Mannes nicht besser gemacht, warum er überhaupt einen Elektroroller benutzen müsse: Der 49-Jährige gab an, er habe keinen Pkw-Führerschein.

KUNDENSERVICE

Abo ☎ 0441/99883333
NWZonline.de/kundenkonto
Anzeigen ☎ 0441/99884444



Theater an'ne Eck mit Doppel-Premiere

Es bietet bissigen Humor, überraschende Wendungen und eine Prise Wahnsinn: „De Verordelte – Kräuter, Krüge, Krimidinner“ heißt das neue Stück, mit

dem das junge Ganderkeseer Theater an'ne Eck in Kürze Premiere auf der Open-Air-Bühne feiert. Und nicht nur das: Auch die neue Jugendgruppe des

Theaters gibt am selben Abend ihr Debüt mit einer Uraufführung.

BILD: KAROLINE SCHULZ

→ **LOKALES, SEITE 15**

Viele Kabel in Straße – Hausanschluss fehlt oft

GLASFASER In Niedersachsen führen an zwei von drei Haushalten Leitungen vorbei

VON JÖRG SCHÜRMEYER

OLDENBURG/BONN – Niedersachsen macht Fortschritte beim Glasfaserausbau, hinkt einigen anderen – vor allem norddeutschen – Bundesländern aber noch hinterher. Wie aus der Marktanalyse des Bundesverbands Breitbandkommunikation (Breko/Bonn) hervorgeht, führt an mehr als zwei Dritteln (67,2 Prozent) aller Haushalte, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen in Niedersachsen mittlerweile Glasfaser vorbei. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Plus von rund 19 Prozentpunkten. In keinem anderen Bundesland war der Zuwachs zuletzt größer.

Bundesweite Ausbauquote bei 52,8 Prozent

Bundesweit liegt die Glasfaserausbauquote („Homes Passed“) laut Breko bei 52,8 Prozent, ein Plus von 9,6 Prozentpunkten im Vergleich zum

Vorjahr. Spitzenreiter ist Schleswig-Holstein (92,7 Prozent).

Glasfaserausbau heißt nicht auch -anschluss

Glasfaserausbau bedeutet aber nicht auch gleich Glasfaseranschluss. Der Anteil der vollständig angeschlossenen Gebäude liegt in Niedersachsen bei 30,9 Prozent. Das sind zehn Prozentpunkte mehr als ein Jahr zuvor. Bundesweit legte die Glasfaseranschlussquote („Homes Connected“) um 4,5 Prozentpunkte auf 27,3 Prozent zu. Spitzenreiter ist auch hier Schleswig-Holstein (64,9 Prozent).

Aus Sicht von Dr. Christian Wernick vom Wissenschaftlichen Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste (WIK/Bad Honnef) gibt es verschiedene Ursachen für die „wachsende Schere“ zwischen Ausbau- und Anschlussquote. So sei die Nachfrage hierzu-

lande immer noch zurückhaltend. „Ein gewisser Teil der Bevölkerung hält einen Glasfaseranschluss schlicht nicht für nötig, weil er mit dem bestehenden Anschluss zufrieden ist“, sagt Wernick. „Bei einigen Bürgern gibt es auch Vorbehalte, weil zum Verlegen von Anschlüssen Arbeiten auf den Grundstücken stattfinden müssen.“

Ein weiterer Faktor seien „strategische Verhaltensweisen einzelner Marktteilnehmer“. So ist laut Wernick etwa das Verhältnis bei der Deutschen Telekom schlechter als bei vielen Wettbewerbern. Dies habe möglicherweise damit zu tun, dass der Handlungsdruck bei der Telekom geringer sei, weil sie mit den Kunden auf dem Kupfernetz weiterhin gute Erträge erzielt.

Die Verbraucherzentrale Niedersachsen wiederum sieht in Sachen Glasfaser Probleme u.a. durch sich immer wieder verzögernde Anschlussstermine oder intransparente Kosten.

„Auffallend in vielen Fällen ist die mangelhafte Kundenkommunikation: Anbieter tauchen ab, vertrösten oder geben unvollständige Informationen“, kritisieren die Verbraucherschützer. Die Gründe, warum es zum Ärger von Verbrauchern zuweilen lange Zeit bis zum Hausanschluss dauert, blieben derweil oft unklar.

Kooperationen als wesentlicher Faktor

Für Norbert Westfal, Breko-Präsident und Sprecher der Geschäftsführung des Oldenburger Telekommunikationsunternehmens EWE Tel, zeigt die Marktanalyse derweil, „dass die Investitionen in den Glasfaserausbau weiter auf sehr hohem Niveau sind“. Er sieht vor allem die Kooperationen unter glasfaserausbauenden Unternehmen als wesentlichen Faktor, warum der Nordwesten zuletzt beim Ausbau besonders stark zulegen konnte.

Tödlicher Unfall an Bahnübergang in Bremen

BREMEN/DPA – Ein Autofahrer ist bei einem Unfall mit einem Zug an einem Bahnübergang in Bremen ums Leben gekommen. Der 19-Jährige starb noch am Unfallort, wie die Polizei mitteilte. Die rund 150 Fahrgäste im Zug seien körperlich nicht verletzt. Mehrere Zeugen erlitten jedoch einen Schock und wurden von Seelsorgern betreut.

Der Unfall ereignete sich nach Polizeiangaben am Dienstagmorgen gegen 7.25 Uhr im Stadtteil Burglesum. Wie es zu dem Zusammenstoß an dem beschränkten Bahnübergang kam, ist noch unklar. Ermittler prüfen, ob die Schranke zum Zeitpunkt des Unfalls geöffnet war. Polizei, Bundespolizei und Feuerwehr waren mit vielen Kräften vor Ort. Die Strecke zwischen Bremen-Burg und Bremen-Oslebshausen wurde nach Angaben der Deutschen Bahn gesperrt. Es komme zu Verspätungen und Teilausfällen. Zwischen Osterholz-Scharmbeck und Bremen Hauptbahnhof wurde ein Ersatzverkehr mit Bussen eingerichtet.

Am Wochenende wird in Osnabrück groß gefeiert

OSNABRÜCK/EPD – Mehr als 200 Vereine, Initiativen und Gruppen aus ganz Niedersachsen präsentieren sich von Freitag bis Sonntag (29. bis 31. August) beim Tag der Niedersachsen in Osnabrück. Auf dem Festivalgelände zwischen Rathaus, Dom und Osnabrück-Halle wollen sie den etwa 400.000 erwarteten Gästen Musik, Sport, Kultur und viele Mitmachaktionen anbieten, wie die Stadt mitteilte. Allein im Schlossgarten sollen mehr als 2.500 Sportlerinnen und Sportler zu Spiel und Bewegung ermutigen. Der Eintritt und die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs sind an allen drei Tagen des Wochenendes frei. Ministerpräsident Olaf Lies (SPD) eröffnet das Treffen am Freitag offiziell um 17 Uhr auf der Bühne am Rathaus.

Doch keine Wind-Turbinen aus China vor Borkum

ENERGIE Siemens Gamesa statt Ming Yang – Betreiber vollzieht Kehrtwende bei Nordsee-Windpark

VON JÖRG SCHÜRMEYER

HAMBURG/BORKUM – Eigentlich war schon alles eingetütet: Für den geplanten Offshore-Windpark „Waterkant“ in der Nordsee vor der Insel Borkum wollte der Hamburger Betreiber Luxcara erstmals 16 Turbinen des chinesischen Herstellers Ming Yang aufstellen. Im Frühjahr dieses Jahres löste das

Windpark-Projekt allerdings sicherheitspolitische Bedenken aus. Nun erfolgt bei dem Hamburger Investmentunternehmen die Kehrtwende: Statt 16 Anlagen aus chinesischer Produktion mit einer Leistung von jeweils 18,5 Megawatt (MW) sollen nun 19 Anlagen von Siemens Gamesa mit einer Leistung von jeweils 15,5 MW zum Einsatz kommen.

Luxcara selbst wies Spekulationen um einen Zusammenhang mit den sicherheitspolitischen Bedenken zurück. „Wir haben den Druck gespürt und auch die Kontroverse in der Öffentlichkeit“, sagte Luxcara-Geschäftsführer Holger Matthiesen. Das habe jedoch keinen Einfluss auf die Entscheidung gehabt. Letztlich seien wirtschaftliche Gründe

ausschlaggebend gewesen. Das Angebot von Ming Yang sei das wirtschaftlichste gewesen, als es 2024 ausgewählt worden sei, sagte Matthiesen, doch seitdem hätten andere Hersteller nachgebessert.

Anlass für die Debatte war insbesondere eine Analyse der Bundeswehr-Denkfabrik German Institute for Defence and Strategic Studies (GIDS) zur

Nutzung chinesischer Windkraftanlagen in deutschen Gewässern. Die Studie nannte als Risiken politische Einflussnahme, Spionage durch Sensorik, Zugang zu Sicherheitsprotokollen kritischer Infrastruktur und Störung der Energieversorgung. Die GIDS-Experten rieten daher, die Nutzung chinesischer Windkraftanlagen „zu verhindern“.

Theater an'ne Eck bietet „Double Feature“

OPEN-AIR-BÜHNE Junges Ensemble feiert zwei Premieren mit Stücken von Martina Brünjes

VON KAROLINE SCHULZ

GANDERKESEE – „Jetzt wollen wir die Hütte vollmachen!“, sagt Martina Brünjes und lacht. Bei einem intensiven Probenwochenende mit zwei kompletten Durchläufen hat sich die Autorin, Regisseurin und Initiatorin des Ganderkeseer Theaters an'ne Eck gerade noch einmal vergewissert, dass ihre neuesten Ideen auch auf der Bühne so funktionieren, wie sie sie am Schreibtisch erdacht hat.

Ganz überraschend ist das allerdings nicht – schließlich ist das thematische Grundgerüst inmitten derer entstanden, die

am Freitag, 5. September, gleich zwei Premieren feiern wollen: Das junge Ensemble des Ganderkeseer Theaters an'ne Eck hat seit dem Frühjahr zusammen mit der Theaterpädagogin im Kulturhaus Müller entwickelt und verfeinert, bevor Martina Brünjes schließlich in ihrer Geschichtenschmiede in Bürstel alle Fragmente in zwei rund 50- und 45-minütige Theaterstücke gegossen hat.

Junge Gruppe gibt ihr Debüt

Unter dem Motto „Eine Bühne, zwei Stücke“ wird es in diesem Jahr vier Aufführungen mit jeweils einem „Double Feature“ geben: Bevor die jungen Erwachsenen auf die Bühne treten, die 2024 mit dem Stück „Lütte Froens: Zwischen den Zeilen“ ihr Debüt gegeben hatten, wird zunächst die neu gegründete Jugendgruppe des Theaters an'ne Eck spielen. Nach dem erfolgreichen Auftakt im vorigen Jahr war die theaterpädagogische Arbeit im Kulturhaus Müller gewissermaßen zum Selbstläufer geworden und rasch hatte sich die Gruppe der elf- bis 17-Jährigen formiert.

Das Theater an'ne Eck habe „einen positiven Magnetismus“, findet Kulturmanager Oliver Behnecke, der die Produktionen seit den Anfängen unterstützt. Er geht davon aus,



Die jungen Erwachsenen landen in „De Verordelte – Kräuter, Krüge, Krimmidinner“ unvermittelt im Mittelalter. Das Stück kombiniere „bissigen Humor mit einer guten Prise Wahnsinn“, sagt Autorin Martina Brünjes.

BILD: KAROLINE SCHULZ

dass die vier Aufführungen auch diesmal wieder für Zulauf im Ensemble sorgen werde. Neben den 25 Darstellern engagiert sich ein etwa 20-köpfiges Team im Hintergrund. „Wir haben immer mehr Menschen, die uns unterstützen wollen“, sagt auch Martina Brünjes, „überall tun sich Türen auf.“

Hand in Hand arbeiten die beiden Theatergruppen auch intern. Bei den neuen Inszenierungen – die wie schon „Lütte Froens“ wieder hoch- und plattdeutsche Textanteile haben – helfen die einen bei den anderen aus und umkehrt.

Themen aus dem Alltag Jugendlicher

Die Jugendlichen spielen das Stück „Schuld und Bühne – Projekt Nasitten“, das sich mit Themen aus ihrer unmittelbaren Lebenswelt befasst:



Geben mit „Schuld und Bühne – Projekt Nasitten“ ihr Debüt: die Mitglieder der Jugendgruppe des Theaters an'ne Eck. Das Stück thematisiert, was junge Menschen umtreibt – unter anderem Mobbing.

BILD: KAROLINE SCHULZ

Mobbing, Mut, Einsamkeit, Sucht und Sehnsucht. Es geht um die Suche nach der eigenen Identität. Ein pädagogisches Pilotprojekt wird darin zum emotionalen Pulverfass. „Es ist offen und ehrlich, ohne zu moralisieren“, umreißt Martina Brünjes, ohne zu viel über den Inhalt zu verraten.

Auch komische Momente enthalte das Stück – und ein Happy End.

Humor und gute Prise Wahnsinn

Das Stück der 18- bis 26-Jährigen, das sich diesmal nicht an einer literarischen Vorlage

orientiert, sondern in Gänze der Fantasie der Akteure und der Autorin entstammt, bewegt sich zwischen Rausch und Realität. „De Verordelte – Kräuter, Krüge, Krimmidinner“ beginnt mit einem Krimidinner-Spiel in der Gegenwart und führt durch eine unvorhersehbare Wendung geradewegs ins Mittelalter. Mit bissigem Humor, vielen Überraschungen „und einer guten Prise Wahnsinn“, wie Martina Brünjes betont, erzählt das Stück von Identität, Beziehungsspielen und der großen Lust, aus der eigenen Rolle auszubrechen.

Projektionen und Graffiti

In beiden Stücken sei es der Anspruch des Ensembles, klassisches Theater mit modernen Elementen zu verbinden, erklärt Femke Wöhler, die für die Öffentlichkeitsarbeit und die Bühnenprojektionen verant-

TERMINE – KARTEN – DARSTELLER

Premiere feiert die Doppel-Inszenierung am Freitag, 5. September, 20 Uhr, auf der Open-Air-Bühne im Kulturgarten hinter dem Kulturhaus Müller (Ring 24). Weitere Aufführungen folgen am Samstag, 6. September, sowie eine Woche später am 12. und 13. September – ebenfalls ab 20 Uhr. Karten sind für 12 Euro (ermäßigt 8 Euro) im Vorverkauf bei der regioVHS unter Telefon 04222/44444 sowie unter www.kulturhaus-mueller.de erhältlich.

Auf der Bühne stehen in „Schuld und Bühne“ Hanna Abel, Linnea Andreas, Lilia Bornstedt, Fina Brünjes, Nele Busch, Viktoria Bykov, Amy Dobe, Finja Flügger, Lia Hautzenröder, Mailin Inja Pfaar, Nino Rodnizki, Marie Schnauber, Zoe Sillekis, Janne Struß, Sophia Valiev, Luis Wielewiczki und Mia-Hanne Wielewiczki. In „De Verordelte“ spielen Till Dobe, Tabea-Philine Kruse, Mailin Inja Pfaar, Miron Röhling, Kerstin Schramm, Marlo Vette, Mia-Hanne Wielewiczki, Leana Wienand, Godje Wöhler, Viktoria Bykov, Amy Dobe, Finja Flügger und Sophia Valiev.

wortlich zeichnet. Das Bühnenbild wurde von Graffiti-Künstler Marc Olszak gestaltet.

Verbindungen schaffen will das Theaterensemble nicht nur auf der inszenatorischen Ebene, sondern auch zwischen Menschen: Geplant ist, die beiden Gruppen ab Herbst um eine dritte für Menschen ab 40 Jahre zu ergänzen und ein generationenübergreifendes Stück auf die Bühne zu bringen. Dafür, dass auch dieser Plan aufgeht, soll der „positive Magnetismus“ des Theaters an'ne Eck an den ersten beiden September-Wochenenden sorgen.

→ [@ www.theater-ganderkesee.de](http://www.theater-ganderkesee.de)

Eichenprozessionsspinner kommt Gemeinde teuer zu stehen

RAUPENPLAGE In diesem Jahr doppelt so viele Bäume befallen wie 2024 – Kosten für Bekämpfung steigen drastisch

VON KAROLINE SCHULZ

GANDERKESEE – Sie haben im Frühsommer dafür gesorgt, dass Kinder ihre Pausen zeitweilig nicht mehr auf den Schulhöfen verbringen konnten und dass Spaziergänger ihre gewohnten Routen verlegen mussten: Die Raupen des Eichenprozessionsspinners (EPS) sind in der Region auf dem Vormarsch, so auch in Ganderkesee und dem übrigen Kreisgebiet. Das belegt nicht zuletzt die interaktive Landkarte, in der der Landkreis die bekannten Vorkommen seit 2022 erfasst (zu finden unter www.oldenburg-kreis.de/umwelt-und-abfall/ unter dem Reiter „Eichenprozessionsspinner“).

Das belegt die Gemeinde jetzt in einer Sitzungsvorlage



ARCHIVBILD: KONKEL

Bekämpfung nur mit Schutzausrüstung: Mitarbeiter einer Fachfirma haben im Juni unter anderem an der Birkenallee in Ganderkesee zahlreiche Bäume von Nestern des Eichenprozessionsspinners befreit.

für den an diesem Mittwoch, 27. August, ab 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses tagenden Umweltausschuss mit

Zahlen: Während sich die Anzahl der befallenen Bäume von 2023 (85 Bäume und 139 Nester) auf 2024 (126 Bäume und 164 Nester) um etwa 50 Prozent vermehrt hat, ist sie in diesem Jahr bis heute um 100 Prozent gestiegen. 250 Bäume habe der Kommunal-service Northwest bislang erfasst, an denen eine Bekämpfung der Raupen vorgenommen wurde. Und bekämpft werden seit 2023 nicht mehr alle gemeldeten Vorkommen, sondern lediglich Nester an stark frequentierten Wegen und Plätzen.

2021 erste Vorkommen gefunden

2021 wurden im Gemeindegebiet erstmalig Raupen des Nachtfalters gefunden, deren

Brennhaare Reizungen an Haut und Atemwegen bei Mensch und Tier hervorrufen können. Damals waren in einem einzigen Baum zwei Nester gefunden worden. 2022 waren es bereits 42 Nester in 30 Bäumen – und danach setzte sich der Trend fort.

In diesem Jahr hat die Bekämpfung der Nester laut der Gemeindeverwaltung Kosten von rund 65.000 Euro auflaufen lassen. Diese werden anteilig vom Landkreis Oldenburg übernommen.

Der Kreis verfügt über ein festes Budget zur EPS-Bekämpfung, das anhand der Fallzahlen anteilig auf alle kreisangehörigen Kommunen verteilt wird. Wie hoch der Zuschuss in diesem Jahr ausfallen wird, wird zum Jahresende bekannt gegeben.

Kosten steigen drastisch

Zum Vergleich: 2024 hatte die Gemeinde Ganderkesee 28.206,47 Euro für die EPS-Bekämpfung aufgewandt, wovon gut 18.000 Euro durch den Landkreis-Zuschuss gedeckt werden konnten. Knapp 10.000 Euro betrug der Eigenanteil der Gemeinde. Das allerdings werde für die Zukunft bei Weitem nicht ausreichen, macht die Verwaltung in der Vorlage zum Umweltausschuss deutlich.

Nicht nur in diesem Jahr werde der Eigenanteil aufgrund der gestiegenen Fallzahlen und Kosten deutlich höher ausfallen, sondern es sei davon auszugehen, dass sich der Eichenprozessionsspinner in den kommenden Jahren weiter ausbreiten wer-

de. Daher sollen die Haushaltsmittel zur Bekämpfung der Raupen für den Haushalt 2026 um weitere 30.000 Euro auf 50.000 Euro aufgestockt werden.

Befassen wird sich der Ausschuss für Klimaschutz, Umweltschutz und Landwirtschaft außerdem mit den Themen Vertragsnaturschutz und der Aufstellung eines Programms zur Entwicklung von artenreichem Grünland, einer Erhöhung des Ersatzgeldes, mit dem Vorhabenträger in Ganderkesee Eingriffe in Natur und Landschaft ausgleichen können, sowie mit der Einführung eines Klimachecks von Sitzungsvorlagen. Letzterer hat zum Ziel, bei politischen Entscheidungen Aspekte des Klimaschutzes stärker einzubeziehen.